



Modul Struktur 3

Gemeinde erproben!

Thema:

In ihrer Konfirmand*innenzeit können Jugendliche die Ortsgemeinde erproben. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen. Der Klassiker ist das sogenannte Praktikum. Außerhalb oder zusätzlich zu den normalen Zusammenkünften entdecken Konfirmand*innen das Gemeindeleben und werden beteiligt. Genauso ist diese Zeit aber auch die Chance, dass durch die jungen Konfis neue Ideen in die bestehenden Gemeindegruppen einfließen.

Begründung/Einordnung:

Beteiligung an der Konfirmand*innenarbeit (KA) bedeutet hier: Jugendliche entdecken Gemeinde und dies führt zu einer doppelten Wechselwirkung. Einerseits beteiligen und öffnen sich Christen*innen und Kreise der Gemeinde für die Konfis. Andererseits beteiligen sich die Konfis so direkt an der bestehenden Gemeinde und bringen ihre Ideen und ihr Denken allein schon durch ihre Teilnahme ein. Es kommt außerhalb des klassischen Unterrichts zu direkten Kontakten zwischen älteren und jüngeren Gemeindegliedern. Eine Chance für eine Kirche mit Konfis!

Verortung/Ablauf:

Im Folgenden werden drei mögliche Formate mit drei unterschiedlichen zeitlichen Terminen für ein Praktikum vorgeschlagen: Vor der eigentlichen KA-Zeit, in der zweiten Hälfte der KA-Zeit oder kontinuierlich im Jahrgang.

Beschreibung:

1. In einer Gemeinde in Mülheim gibt es ein **Vorpraktikum vor Beginn der gemeinsamen Zeit**. Das Projekt „Fünf aus 13“: Die angehenden Konfis suchen sich aus allen Arbeits- und Aktionsfeldern der Gemeinde fünf für sie interessante Orte und Termine heraus, an denen sie die Gemeinde, in der sie dann anschließend zum „Unterricht“ gehen, kennenlernen. So wird die KA-Zeit auch zu einer Reflexionszeit der gemachten Erfahrungen.
2. In dem Band „Nicht nur Zaungäste: Konfirmanden dauerhaft in die Gemeinde integrieren“, 2006 von Anne Schumann, ISBN: 9783761555118, wurde der Versuch gemacht, dass die Konfis **begleitend zu ihrer Konfizeit Angebote der Gemeinde miterleben**. Mit Hilfe einer Art „KonfiPass“ können so verschiedene Kreise und Orte der Gemeinde als Entdeckungsräume besucht werden. Auch wenn die vorgeschlagene Form etwas schulisch aufgemacht ist, so ist doch die Idee bestechend: Jeder Konfi erhält neben seinem Terminplan der Gruppenstunden auch eine Art Laufzettel der ihm/ihr in einer Route durch die Gemeinde die entdeckenswerten und lohnenden Stellen vorgibt. In einer digital orientierten Zeit wäre dies auch mit einer Art Actionbound denkbar. –

Modul Struktur 3 Gemeinde erproben!

Eine Gemeinde in Bonn mit zweijähriger KA berichtet von einem **Mitmachpass**. Statt 25 Gottesdienste zu besuchen, bitten sie die Jugendlichen 25 Mal in der Gemeinde mitzumachen und dies beinhaltet auch die Gottesdienste. Manche Jugendliche feiern nur mit, andere bereiten immer wieder auch etwas selbstständig für die Gottesdienste vor, manche tragen vertretungsweise Gemeindebriefe aus, gehen in den Flüchtlingstreff oder arbeiten beim KinderBibelTag mit. Als Gruppe helfen die Jugendlichen beim Gemeindefest oder schmücken den Weihnachtsbaum oder sie bieten als Gruppe ein Erzählcafé für Senioren an. In der Gemeinde werden Mitmachmöglichkeiten immer 14 Tage vorher angekündigt, was etwas weniger Organisation als vor einem Praktikum bedeutet und es knüpft an die individuellen Interessen und zeitlichen Möglichkeiten der Jugendlichen an. Auf diesem Weg lernen die Jugendlichen ganz viele verschiedene Möglichkeiten des Engagements und verschiedene Ehrenamtliche kennen.

3. In vielen Gemeinden gibt es während der Konfi-Zeit ein **Praktikum**. In der Regel umfasst dies etwa 2 - 3 Wochen und findet in der zweiten Hälfte der KA-Zeit statt. Folgende Eckpunkte sollten bedacht werden:
 - Vorbereitungstreffen mit verantwortlichen Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gemeinden, die die Orte des Praktikums repräsentieren und planen. Hier kann Gemeinde weit oder eng gefasst werden: Gemeindegemeinschaft oder auch Vernetzungen mit Krankenhäusern, Eine-Welt-Läden, Vereinen, etc.
 - Informationsbrief an die Eltern und Informations- bzw. Aufteilungstreffen mit den Konfis: Wer besucht alleine oder zu zweit oder zu dritt welchen Ort der Gemeinde? Terminabsprache mit den verantwortlichen Personen der Gemeinde. Austausch der Handynummern, etc.
 - Das eigentliche Praktikum, bei dem es immer wieder auch Rückmeldungen von den Konfis und den ausgewählten verantwortlichen Personen geben kann. Im Verlauf kann es auch Aufgaben geben: z. B. das Beschreiben des Praktikums durch einen Bericht oder Fragebogen, einen Blog, das Mitbringen eines Gegenstandes für die Auswertung, ein Foto, ein Interview, etc.
 - Der Abschluss des Praktikums kann in der Gruppenstunde stattfinden oder auch in Form eines Gottesdienstes zum Thema: „Was wir Euch schon immer mal sagen wollten... - Ein neuer Blick: So haben wir die Gemeinde kennengelernt!“ Auch ist ein Brief an das Presbyterium mit neuen Ideen durch die Konfis ein guter Abschluss.
 - Nach dem Praktikum sollte es auf jeden Fall eine Auswertung geben. So wirkt die Zeit nachhaltig. Dies kann in einem persönlichen Feedback- und Rückmeldebogen geschehen. Dieser kann auch schon die Frage enthalten, ob der Ort des Praktikums auch ein Ort für zukünftiges ehrenamtliches Engagement sein könnte. So entsteht ein Anknüpfungspunkt, der auch nach der Konfirmation wieder aufgenommen werden kann.